

Dem Coburger Frankentag zum Geleit

Am 7./8. Juni 1980 begehen der Frankenbund e. V. und die Historische Gesellschaft Coburg e. V. — Gruppe des Frankenbundes — in Coburg das Doppeljubiläum ihres 60jährigen Bestehens. Beide wurden im Jahre 1920 gegründet, also in einer Zeit, in der unserem Volke nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg das historische Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und Größe zu schwinden drohte. Da war es der Frankenbund unter seinem unermülich tätigem Gründer, dem Würzburger Gymnasiallehrer Dr. Peter Schneider, der eine Besinnung auf die eigenständige Tradition des fränkischen Raumes einleitete.

Zur gleichen Zeit mußte die Bevölkerung in Coburg wahrhaft „historische“ Entscheidungen treffen. Am 30. November 1919 hatten sich in einem Volksentscheid Coburg Stadt und Land mit überwältigender Mehrheit zum Anschluß an das benachbarte Franken und Bayern entschlossen und damit die über Jahrhunderte währende Verbindung mit Thüringen aufgegeben. Vor nunmehr ebenfalls genau 60 Jahren, am 1. Juli 1920, erfolgte die Aufnahme des Coburger Landes in den Verband des Freistaates Bayern.

Um nun seinerseits die Eigenart und Vielfalt der Coburger Geschichte und seines Kulturguts innerhalb des neuen Staatsverbands zu wahren, wurde am 6. November 1920 durch zahlreiche maßgebliche Bürger aus Coburg Stadt und Land der „Coburger Heimatverein“ ins Leben gerufen. Er unterstützte vor allem die in der gleichen Zeit gegründete Coburger Landesstiftung in ihrem Bemühen, die Sammlungen auf der Veste, im Natur-Museum und in der Ehrenburg für Coburg zu erhalten und zu pflegen. Nach der Gründung eines eigenen Fördervereins der Coburger Landesstiftung 1953 konnte er sich — seit 1971 als „Historische Gesellschaft“ — ganz der Erforschung und Pflege der Coburger Landesgeschichte widmen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Coburg sehe ich es daher mit Freude und Genugtuung, daß der Frankenbund zusammen mit der Historischen Gesellschaft Coburg seinen „Geburtstag“ in Coburg begeht und wünsche beiden Vereinigungen weiterhin eine glückliche Hand in der Verfolgung ihrer Ziele und Absichten im Rahmen der Erforschung der fränkischen Vergangenheit.

Karl-Heinz Höhn
Oberbürgermeister

Grußwort

Der Frankenbund zur Kenntnis und Pflege des fränkischen Landes und Volkes e. V. und die ihm als Vortragsgruppe angehörende Historische Gesellschaft Coburg e. V. begehen das Doppeljubiläum ihres 60jährigen Bestehens mit einem Frankentag in Coburg. Alle Mitglieder, Freunde und Gäste begrüße ich herzlich.

Ich freue mich darüber, daß aus diesem Anlaß eine Ausgabe der dem Heimatfreund liebgewordenen Zeitschrift „Frankenland“ Themen aus dem Coburger Land vorbehalten wird und will an dieser Stelle all denen, die mit ihren in sorgfältiger Arbeit erstellten Abhandlungen über Begebenheiten der näheren und weiteren Heimat dazu beitragen, daß Vergangenes nicht vergessen wird, herzlich danken. Vielleicht lassen die beachteten Beiträge der Historischen Gesellschaft Coburg und der „Frankenland“ bei manchem

Leser die Heimatpflege neu zum Steckenpferd werden. Dem Coburger Land und Franken möchte ich dies wünschen.

Dem Frankentag in Coburg wünsche ich einen guten Verlauf, allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt im Coburger Land und dem Frankenbund sowie der Historischen Gesellschaft Coburg weiterhin anhaltenden Erfolg in ihrer Arbeit.

Knauer
Landrat

Coburg: Coburg hat einen erstaunlich hohen Bekanntheitsgrad im Bundesgebiet. Das ergab eine Infratest-Befragung von 2005 repräsentativen Haushalten zwischen Nordseestrand und Alpenrand. Danach haben 71 v. H. der Bundesbürger und West-Berliner den Namen Coburg schon einmal gehört. Etwa drei Viertel der Befragten ordnen Coburg richtig ein, sie unterscheiden allerdings zwischen Bayern (27 v. H.) und Franken (48 v. H.). Acht Prozent verlegen Coburg in die DDR. 18 v. H. würden es für einen Tagesausflug wählen, 32 v. H. für einen Wochenendbesuch und 13 v. H. vielleicht für einen Urlaub. 39 v. H. sind an Coburg als Reiseziel nicht interessiert. Sie kennen halt das Pauschalarrangement „Zu Gast im Herzogtum“ noch nicht. fr 303

Harald Bachmann

Frankenbund und Historische Gesellschaft Coburg

(beide 60 Jahre im Dienste der fränkischen Heimat und Geschichte)

Der Frankenbund verdankte seine Gründung am 11. Oktober 1920 der Idee des unermüdlich dafür tätigen Gymnasiallehrers Dr. Peter Schneider, in einem ganz Franken umfassenden Bund die Besinnung auf die Eigenart der fränkischen Heimat in der Zeit drohender Geschichtslosigkeit nach dem verlorenen Krieg von 1914/18 zu pflegen und zu fördern. In Coburg, das eben mit dem am 1. Juli 1920 erfolgten Anschluß an Bayern seine Jahrhunderte währende politische Selbständigkeit aufgegeben hatte, gründeten am 6. November 1920 zahlreiche Bürger den „Coburger Heimatverein“, die heutige „Historische Gesellschaft Coburg“ zur Wahrung des Coburger Kulturgutes und zur Erforschung der Coburger Landesgeschichte. Dies sollte in enger Anlehnung an die ebenfalls in dieser Zeit ins Leben gerufene „Coburger Landesstiftung“ geschehen, so daß man, mit eigenen Problemen und Aufgaben behaftet, sich nicht ohne weiteres zum Anschluß an den Frankenbund entschließen konnte. So kam es, daß

